

energieinfo!

Der CO₂-Preis steigt – Gas, Heizöl und Sprit werden teurer

Die EVA informiert, was die Abgabe bedeutet

Anfang des Jahres wurde der CO₂-Preis von 25 Euro auf 30 Euro angehoben. Das hat auch Auswirkungen auf die ohnehin schon hohen Sprit-, Heizöl- und Gaspreise. Doch was ist der CO₂-Preis überhaupt und wofür ist er gut?

Der CO₂-Preis (auch CO₂-Abgabe oder CO₂-Bepreisung genannt) ist eine Abgabe, die im Rahmen des Klimapakets von der Bundesregierung beschlossen wurde. 2021 betrug die Abgabe 25 Euro, bis 2025 soll der Wert sukzessive auf 55 Euro pro Tonne ansteigen. Seit 1. Januar 2022 liegt der CO₂-Preis bei 30 Euro für eine Tonne des klimaschädlichen Gases. Damit steigt die Abgabe um 20 Prozent und verteuert Gas für private Haushalte in diesem Jahr allein um 0,65 Cent pro Kilowattstunde.

Ziel der Maßnahme ist es, langfristig fossile Energieträger unattraktiver zu machen. Die Bundesregierung reinvestiert die Einnahmen aus der CO₂-Bepreisung in Klimaschutzmaßnahmen oder als Entlastung für Bürgerinnen und Bürger, zum Beispiel indem sie die EEG-Umlage senkt, mehr Wohngeld bereitstellt, die steuerliche Entfernungspauschale anhebt oder eine Mobilitätsprämie gewährt.

Der CO₂-Preis soll die Nutzung klimaschonender Technologien wie Wärmepumpen und Elektromobilität, das Sparen von Energie und die Nutzung erneuerbarer Energie lohnender machen und weitere Anreize schaffen – für Privathaushalte aber insbesondere auch für Unternehmen – in klimafreundliche Alternativen zu investieren.

Wie viel CO₂ verursachen wir eigentlich?

Eine Tonne CO₂ entspricht in etwa 400 Liter oder 2,5 Fass Erdöl oder 380 Liter leichtem Heizöl, 360 kg Steinkohle bzw. 560 Kubikmeter Erdgas. Ein Einfamilienhaus mit Ölheizung verursacht demzufolge pro Jahr im Durchschnitt immerhin fast 5 Tonnen CO₂. Eine Gasheizung stößt bei einer Wohnfläche von 120 m², für die man in der Regel ca. 15.000 Kilowattstunden Heizenergie benötigt, rund 3,7 Tonnen CO₂ aus.

Leider wird die Heizsaison 2022 somit auch mit Erdgas deutlich teurer, denn nicht nur die CO₂-Abgabe, sondern auch die stark gestiegenen Gaspreise an den Energiemärkten lassen den Gaspreis in extreme Höhen schießen. Für Haushaltskunden erreichten die Gaspreise bereits im Dezember 2021 einen neuen Höchstwert. Ein durchschnittlicher Haushalt im Einfamilienhaus zahlte rund 36 Prozent mehr.

„Der CO₂-Preis und insbesondere die enormen Preissteigerungen auf den Energiemärkten sind Entwicklungen, die leider auch die EVA nicht mehr kompensieren konnte und deshalb ihre Gaspreise Anfang des Jahres anpassen musste“, so EVA-Geschäftsführer Rolf Freudenberger. „Die Preisexplosion – insbesondere für Gas – betrifft uns leider alle, und wir haben keinen Einfluss auf diese Entwicklung“, erklärt Freudenberger. Dennoch hofft er, dass sich die Preise langfristig wieder stabilisieren werden. „Sobald dies der Fall sein wird, geben wir das selbstverständlich auch an unsere Gaskunden weiter.“

Übrigens: Einen CO₂-Preis gibt es nicht nur in Deutschland. Spitzenreiter ist Schweden, sie bepreisen eine Tonne Kohlendioxid bereits mit 137 Dollar (Stand April 2021). Auch die Schweiz, Liechtenstein, Finnland, Norwegen und Frankreich liegen mit Preisen zwischen 52 und 101 Dollar weit vorn, wie die Weltbank ausgerechnet hat. Deutschland liegt da noch im Mittelfeld, etwa gleichauf mit Portugal und Dänemark.